

Maturitätsprüfung 2025 – **Wirtschaft und Recht** schriftlich

Klassen: 4W (RoJ), 4GLW+4WZ (SuA), 5KSW (WaS), 4We (WaV)

Prüfungsdauer: 4 Stunden

Hilfsmittel: ZGB, OR und Taschenrechner (nicht programmierbar).

Hinweise: Schreiben Sie Ihre **Antworten** auf diese Blätter. Sollten Sie mehr **Platz** als vorgesehen benötigen, benützen Sie die **Reserveseiten** am Schluss der Prüfung. Weisen Sie dann deutlich (Seitenzahl angeben) darauf hin.

Achten Sie auf eine korrekte **Sprache** und eine **ordentliche, übersichtliche und fachlich korrekte Darstellung**. Unterstreichen Sie Resultate. **Unlesbares** kann nicht korrigiert und folglich auch nicht bewertet werden.

Fassen Sie sich **kurz**, bleiben Sie dabei aber **präzise**!

Lösungswege müssen nachvollziehbar sein. In der Erörterung einer Rechtslage müssen die relevanten **Artikel des Gesetzes (ZGB / OR)** **präzise** genannt werden (d.h. mit Absatz, Buchstabe oder Ziffer, etc.).

Textantworten sollen in korrektem Deutsch abgefasst falls immer möglich und begründet werden, falls dies nicht ausdrücklich anders verlangt ist (z.B. „stichwortartig“).

Bitte lösen Sie keine Heftklammern.

Der **Überblick** auf der folgenden Seite soll Ihnen die Planung etwas erleichtern. Neben dem Stichwort zum Inhalt der Aufgabe sehen Sie jeweils eine Zeitangabe und die maximal erzielbare Punktzahl. Sie müssen die Aufgaben nicht zwingend in der vorliegenden Reihenfolge lösen. Beginnen Sie mit denjenigen Aufgaben, deren Lösung Ihnen einfach erscheint.

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen! J. Rosch-Münch, V. Walter, S. Wahl, A. Suter

Name, Vorname,
Klasse:

Überblick / Planungshilfe

	Richtzeit	Punkte	erreichte Punkte
1. Volkswirtschaftslehre	60 Min.	40	
1) Mikroökonomie	15 Min.	10	
2) Märkte	20 Min.	13	
3) Marktwirtschaft	7 Min.	5	
4) Geld	11 Min.	7	
5) Verschiedenes	7 Min.	5	
2. Rechnungswesen	60 Min.	40	
6) Nutzwelle	15 Min.	10	
7) Betriebsabrechnung	15 Min.	10	
8) Wertberichtigungen	15 Min.	10	
9) Analyse Erfolgsrechnung und Bilanz	15 Min.	10	
3. Recht	60 Min.	40	
10) Gesellschaftsrecht	15 Min.	10	
11) Arbeitsrecht	15 Min.	10	
12) Familienrecht	15 Min.	10	
13) OR AT	15 Min.	10	
4. Betriebswirtschaft	60 Min.	40	
14) Unternehmensmodell	8 Min.	5	
15) Strategische Unternehmensführung	15 Min.	10	
16) Personal/Führung	15 Min.	10	
17) Investitionsrechnen	15 Min.	10	
18) R/F-Aufgaben BWL allgemein	7 Min.	5	
Summe	240 Min.	160	

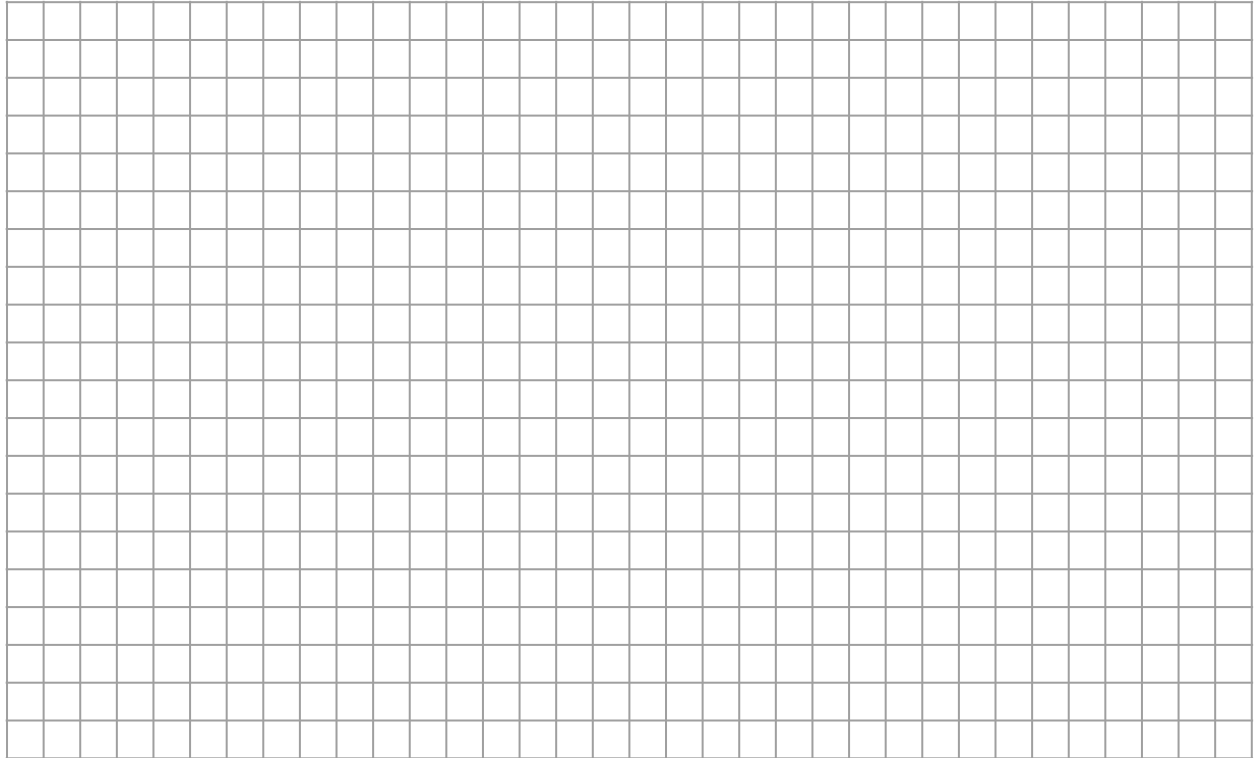
-
-
-
-
-
-

-
- This image shows a full page of blank graph paper. The grid consists of small, equal-sized squares formed by thin gray lines. There are 20 columns and 20 rows of squares, creating a total of 400 square units. The grid covers the entire area of the page, leaving no margins or other markings.

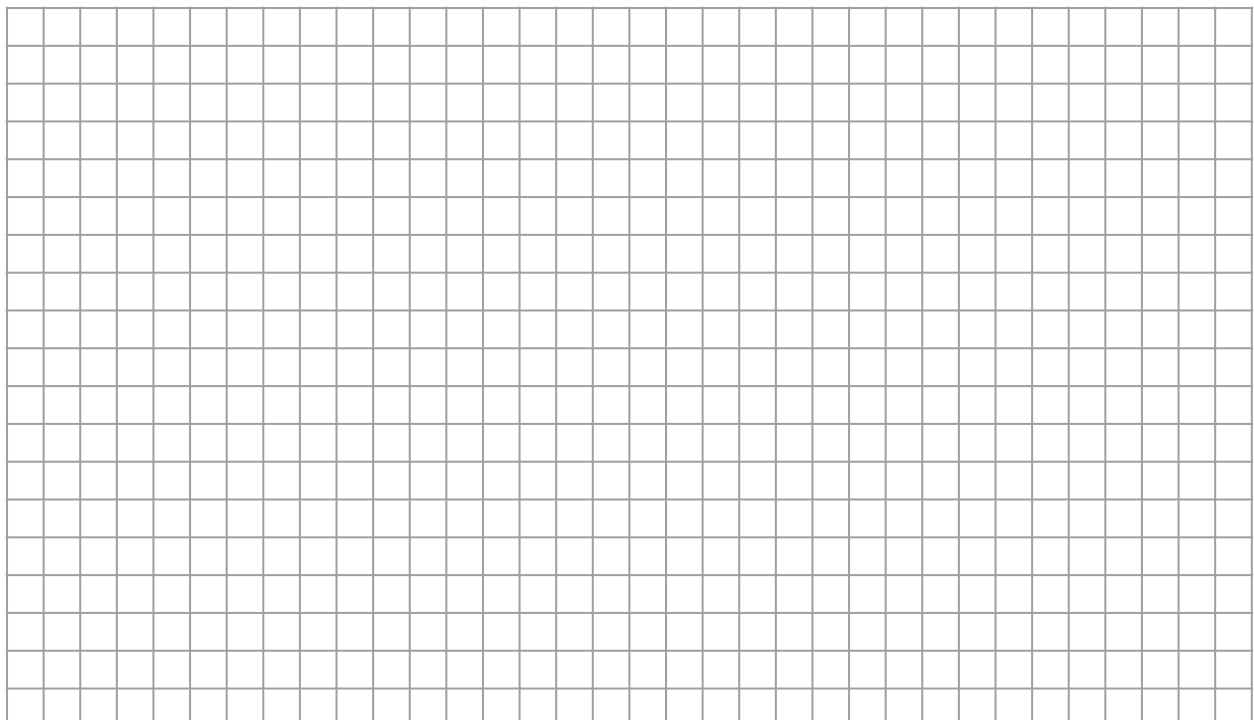
- e) Auf dem Markt für Rüstungsgüter gibt es in der Schweiz nur einen Anbieter, die Ruag. Die Ruag sieht sich bei einer Produktkategorie folgender Preis-Absatz-Funktion gegenüber.

Preis-Absatz-Funktion: $p = -3x + 12$

Die Kostenfunktion der Ruag für diese Produktkategorie lautet: $K = 2x + 5$

A large grid of graph paper, consisting of 20 columns and 20 rows of small squares, intended for the student to show their work for the first part of the problem.

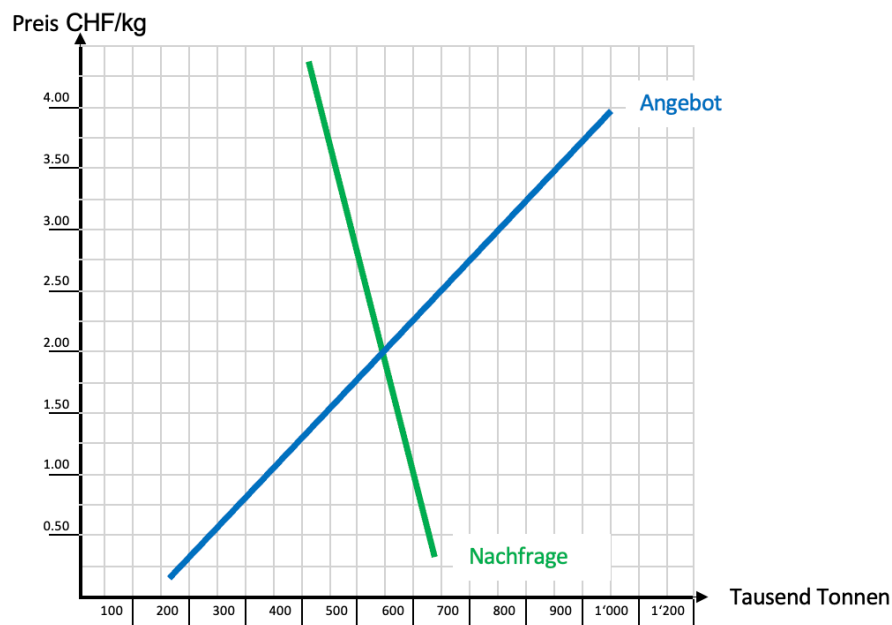
- (i) Bestimmen Sie den Gleichgewichtspreis, wenn die Ruag ihren Gewinn maximiert. Zeigen Sie den Lösungsweg auf. (3P)

A second large grid of graph paper, identical to the first one, consisting of 20 columns and 20 rows of small squares, intended for the student to show their work for the second part of the problem.

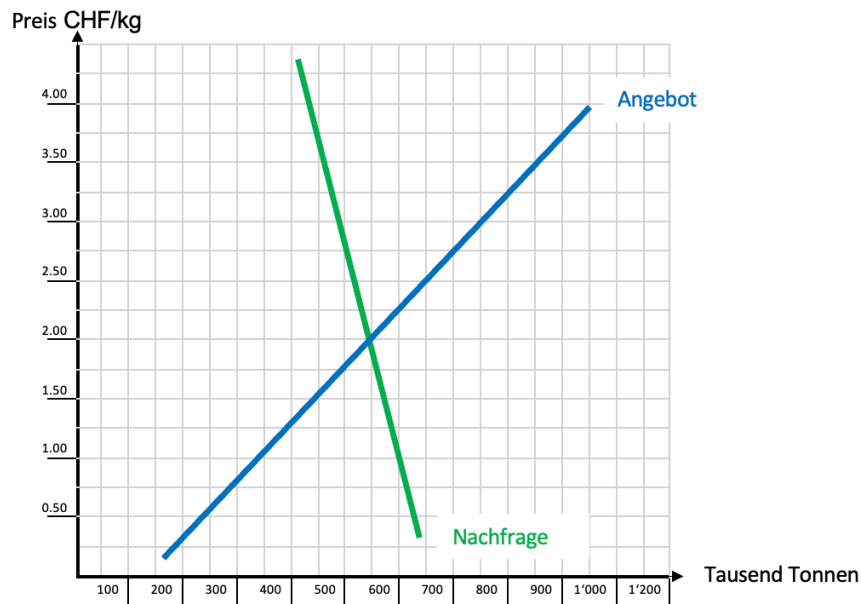
20 Minuten, 13 Punkte

Wir betrachten den Markt für Salz in der Schweiz. In der Schweiz wird Salz von der Unternehmung Schweizer Salinen AG an drei Orten abgebaut: in der Saline Bex, Saline Schweizerhalle und Saline Riburg.

a) Sie haben in der nachfolgenden Grafik die Inlandsangebots- und die Inlandsnachfragekurve gegeben. Erklären Sie die Ausprägung der Steigung der Nachfragekurve nach Salz in ca. 2-3 Sätzen unter Verwendung der Fachbegriffe. (1P)

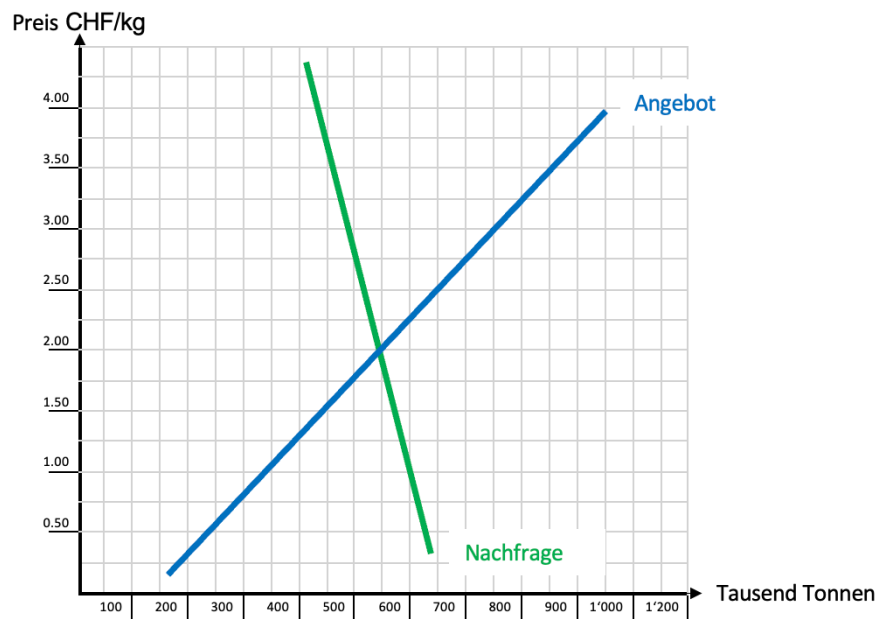
[illegible]

- b) Auf Salz wird neu eine Steuer von CHF 1.00 / kg erhoben. Zeichnen Sie genau ein, was sich dadurch auf diesem Markt ändert. (1P)



- c) Wie verteilt sich die Steuerlast auf die Marktteilnehmer? Zeichnen Sie dies in Ihre Grafik aus b) ein. (2P)
- d) Leiten Sie nun in Worten und konkreten Zahlen ab, wie sich diese Steuer (aus den Teilaufgaben b) und c)) auf die Marktteilnehmer, den Marktpreis und die Marktmenge auswirkt. (2P)

- e) Nun wird der Markt für Salz für ausländische Anbieter geöffnet und Importe ins Land zugelassen, da der Weltmarktpreis (1 CHF) tiefer liegt als der Inlandpreis. In der Abbildung haben Sie die Ausgangssituation gegeben (Inlandnachfrage, Inlandangebot). Zeichnen Sie die daraus resultierende Veränderung exemplarisch ein. (1P)



- f) Halten Sie kurz und prägnant fest, in welche Richtung und in welchem Umfang (leicht – mittel – stark) sich der Preis und die Menge in dieser Situation (Importe werden neu zugelassen) verändern. (1P)

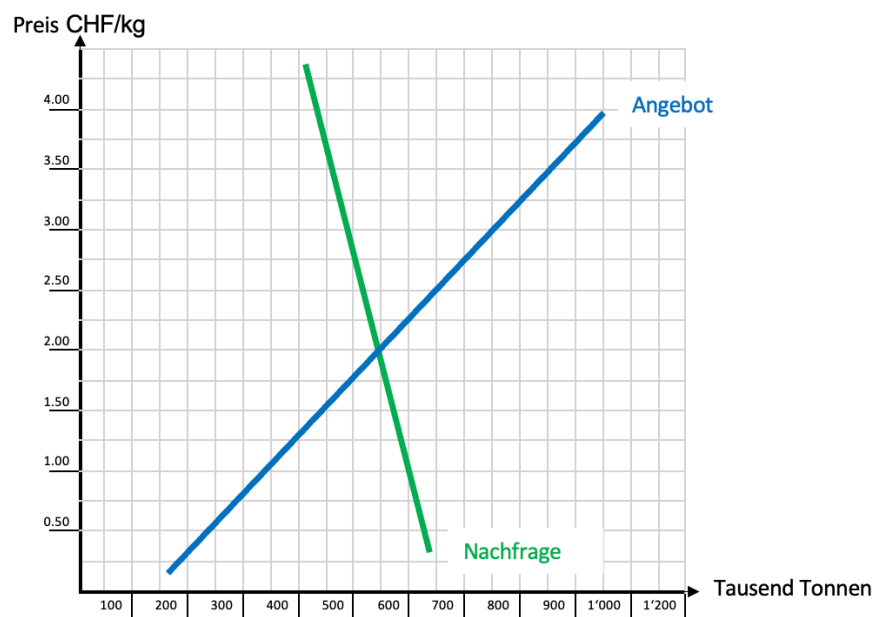
- g) Sie haben in der untenstehenden Tabelle ein Ereignis gegeben, das einen Einfluss auf Angebot und/oder Nachfrage im Markt für Salz haben könnte. Geben Sie an, welche Kurve sich wie verschiebt und wie sich Preis und Menge im Gleichgewicht verändern. (1P)

Ereignis		Antwort
Der Winter ist härter als in den Vorjahren, der Strassendienst muss viel häufiger die Strassen von Schnee freiräumen und salzen.	Kurve, die sich bewegt	
	Bewegung der Kurve	
	Veränderung Preis	
	Veränderung Menge	

- h) Der Staat beschliesst einen Höchstpreis für Salz einzuführen, der um CHF 0.50 vom Gleichgewichtspreis abweicht.

Zeichnen Sie in der untenstehenden Grafik den Höchstpreis ein. (1P)

Zeichnen Sie anschliessend in dieselbe Grafik die Renten der Marktteilnehmer und den Wohlfahrtsverlust ein. (3x1P)



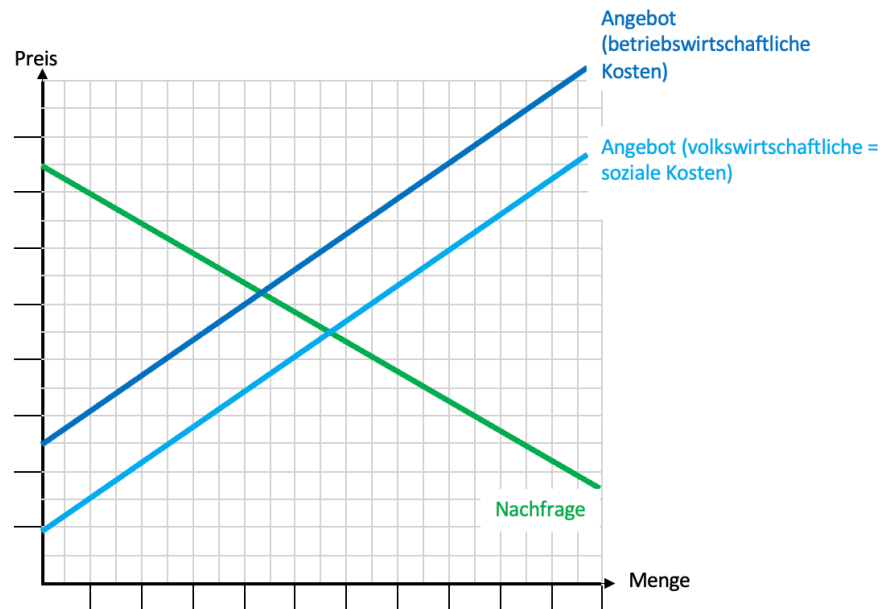
3) Marktwirtschaft

7 Minuten, 5 Punkte

- Chen lebt in Nordkorea, wo noch eine Planwirtschaft (Zentralverwaltungswirtschaft) herrscht.
 - Christian lebt in Chile, wo eine relativ freie Marktwirtschaft das Wirtschaftssystem bestimmt.
 - Madeleine wohnt in der Schweiz.
- a) Nennen Sie einen Nachteil, den Christian im Vergleich zu Madeleine (aus theoretischer Sicht) aufgrund des Wirtschaftssystems hat. (1P)

- b) Analysieren und interpretieren Sie folgendes Zitat (kurz nach 1945) von Ludwig Erhard in 3 – 4 Sätzen: „Ich meine, dass der Markt an sich sozial ist, nicht dass er sozial gemacht werden muss.“ (1P). Was ist Ihre Meinung zum Zitat von Erhard? Erläutern Sie kurz. (1P)

- c) In der folgenden Grafik wird eine Externalität dargestellt. Kreuzen Sie an, welche Aussagen dazu korrekt (R für richtig) und welche falsch (F für falsch) sind. Ist ein Element einer Aussage falsch, werten Sie die ganze Aussage als falsch. Notieren Sie keine Kommentare oder Korrekturen. (2P)



Aussage	R	F
Die obere Grafik zeigt einen positiven externen Effekt.		
Volkswirtschaftlich sinnvoll wäre ein Gleichgewicht, das eine grössere Menge zu einem niedrigeren Preis beinhaltet, als dies ohne staatliche Eingriffe der Fall wäre.		
In diesem Fall (Grafik) müsste der Staat den Produzenten für die Verursachung des externen Effekts bezahlen lassen, man spricht in diesem Fall auch von einer Internalisierung des externen Effekts.		
Der Abstand zwischen den beiden Kurven entspricht genau den Kosten bzw. dem Nutzen des externen Effekts.		

4) Geld

11 Minuten, 7 Punkte

- a) Gewisse Vorgänge in der Volkswirtschaftslehre haben einen Einfluss auf die Notenbankgeldmenge (NBG) und die M-Geldmengen. Geben Sie an, in welche Richtung sich diese Geldmengen verändern: (3P)

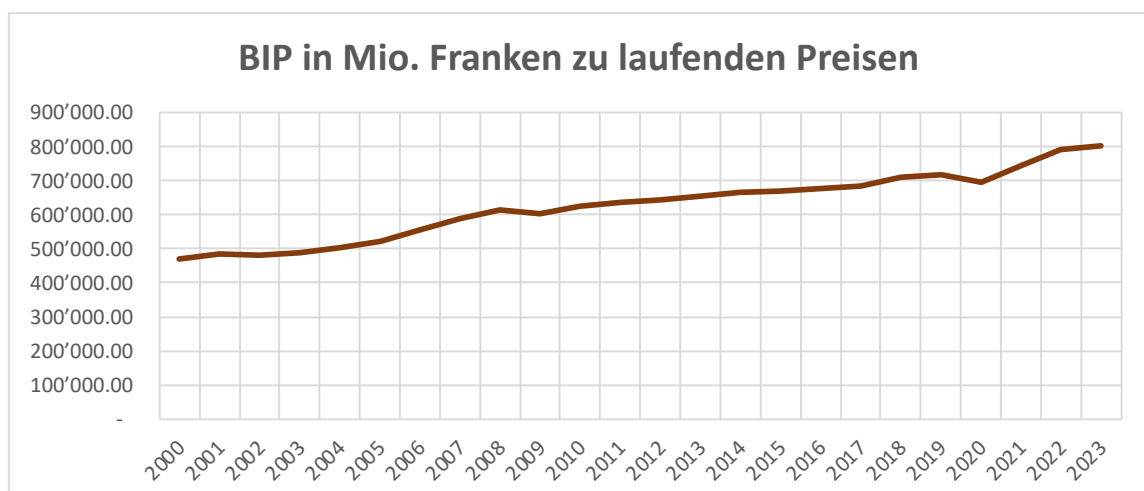
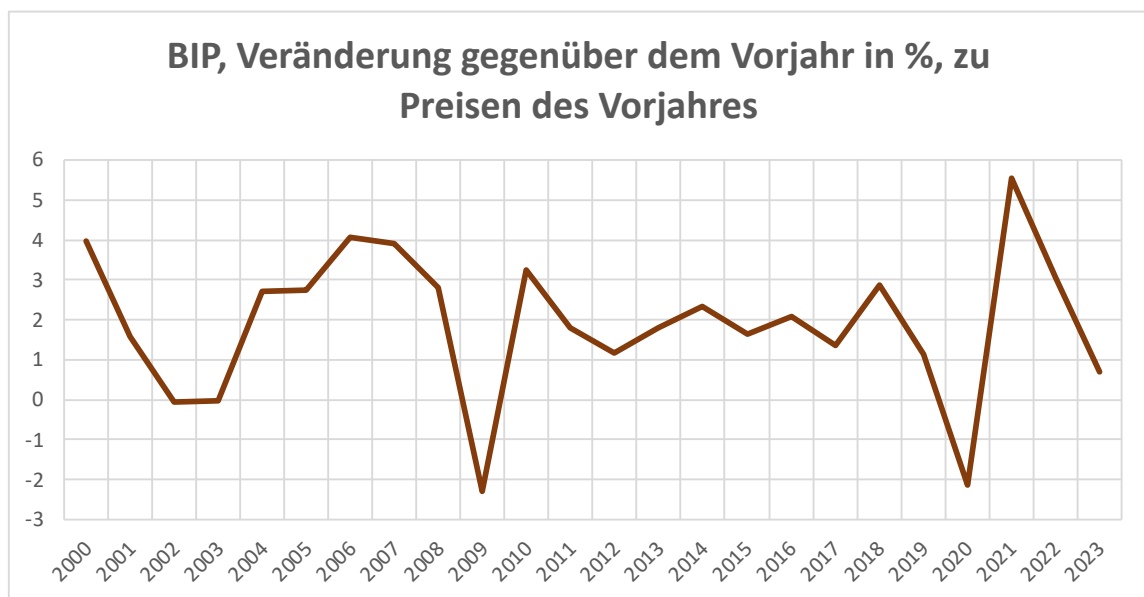
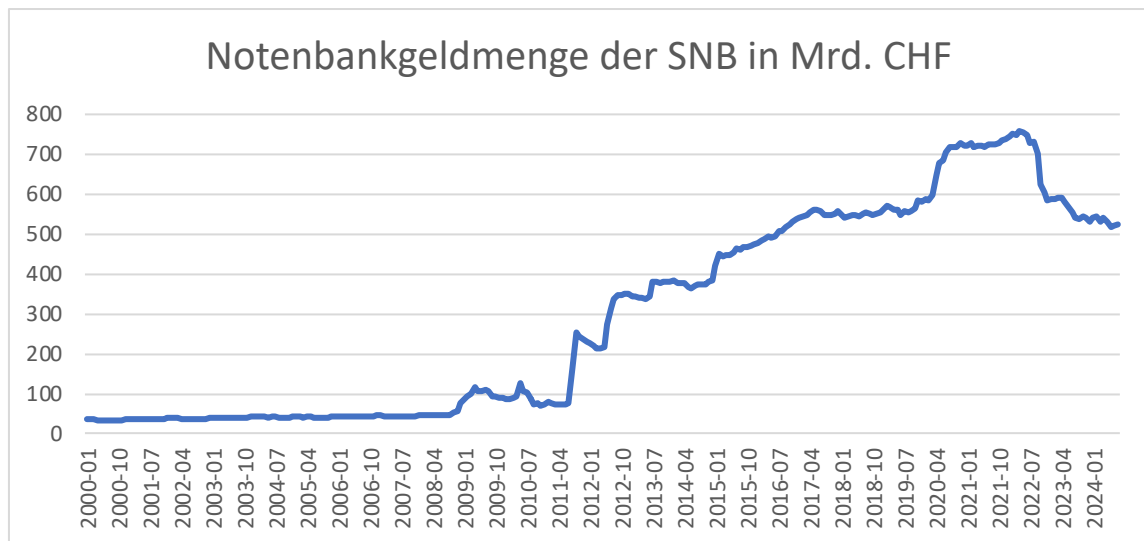
+: Zunahme

- : Abnahme

0: keine Veränderung

Aussage	NBG	M1	M2	M3
Die Privatperson Maria zahlt bar CHF 2'000.- auf ihr Sparkonto ein.				
Die Migrosbank gewährt den Privatpersonen Gustav und Lilli einen Hypothekarkredit. Die Migrosbank überweist CHF 800'000.- auf das Kontokorrentkonto, damit das Haus gekauft werden kann.				
Die SNB verkauft über eine Geschäftsbank Euro gegen CHF.				

- b) Betrachten Sie die folgende Grafik und legen Sie anhand der Quantitätsgleichung dar, weshalb wohl die Inflation in der Zeit ab 2011 bzw. dann auch 2015 bis 2020 nicht massiv angestiegen ist. (2P)



- c) Aus welchen Gründen ist die Erhaltung der Preisstabilität die oberste Priorität der SNB? Nennen Sie 2 unterschiedliche Gründe. (2P)

5) Verschiedenes

7 Minuten, 5 Punkte

Beurteilen Sie die folgenden Aussagen zu ausgewählten Themen der Volkswirtschaftslehre bezüglich ihres Wahrheitsgehaltes, indem Sie die Spalte R für richtig und F für falsch ankreuzen. Ist ein Element einer Aussage falsch, gilt die ganze Aussage als falsch. Notieren Sie keine Kommentare oder Korrekturen.

Aussage	R	F
Mit dem erweiterten Wirtschaftskreislauf wird eine beachtliche Zahl der wichtigsten Transaktionen in einer Volkswirtschaft abgebildet		
Die Opportunitätskosten sind zusätzliche Kosten, die bei der Produktion eines Gutes entstehen, weil mehr Ressourcen benötigt werden.		
Verschiebt sich die Beveridge-Kurve nach aussen (rechts oben), so ist dies gleichbedeutend mit einem Anstieg der konjunkturellen Arbeitslosigkeit.		
Je stärker der Arbeitsmarkt reguliert ist, desto höher ist die strukturelle Arbeitslosigkeit.		
Die Inflation in der Schweiz war im den Jahren 2024/25 deutlich niedriger als im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), weil die SNB klar das Ziel der Preisstabilität verfolgt und weil die Schweiz von der inflationsdämpfenden Wirkung des starken Schweizer Frankens profitiert.		
Die Inflation wirkt wie eine Steuer, die die Sparer und den Staat begünstigt und die Arbeitnehmenden eines Landes benachteiligt.		
Mit einer antizyklischen Fiskalpolitik kann die Schweizerische Nationalbank in konjunkturell guten Zeiten die Steuern erhöhen und die Staatsausgaben senken, um in konjunkturell schlechteren Zeiten das Gegenteil zu tun und so eine makroökonomische Stabilisierung zu erreichen.		
Die beiden Quellen des Wachstums sind die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden und die Arbeitsproduktivität.		
Die Schuldenbremse der Schweiz wirkt konjunktureldämpfend.		
Die Krankenkassenprämien sind im Verbraucherpreisindex nicht enthalten, so dass dieser die Preisveränderungen unterschätzt.		

Diese leere Seite steht Ihnen für Notizen zur Verfügung.

Alles was Sie hier notieren, wird nicht bewertet!

15 Minuten, 10 Punkte

- c) Zeichnen Sie gemäss Aufgabe b) folgende Graphen in das nachstehende Koordinatensystem ein. Ihre Skizze muss nicht massstabsgetreu sein, die Graphen müssen aber angeschrieben werden. (6x0.5P)
- Erlös
 - Fixe Kosten
 - Total Kosten
 - Bezeichnen Sie mit unterschiedlichen Farben die Verlust- und Gewinnzone und schreiben Sie diese entsprechend an.
 - Tragen Sie die geplante Menge von 1'500 in die Grafik ein.



-
- This image shows a full page of blank graph paper. The grid consists of small, uniform squares formed by thin, light gray lines. There are no margins, text, or other markings on the page.

- [illegible]

- Beurteilen Sie die Lage. Ergibt es Sinn den Verkaufspreis um 20% zu senken? Begründen Sie ihre Antwort mit konkreten Geschäftserfolgswerten. (2P)

A full-page sheet of white graph paper featuring a uniform grid of thin, light gray horizontal and vertical lines. The grid consists of small squares covering the entire area of the page.

7) Betriebsabrechnung

15 Minuten, 10 Punkte

Die Römer Bike AG in Liestal stellt E-Bikes und City-Bikes her. Das Unternehmen führt eine Betriebsabrechnung. Sie ist in drei Teilrechnungen gegliedert: Die Kostenartenrechnung, die Kostenstellenrechnung und die Kostenträgerrechnung.

- a) Die Kostenartenrechnung gibt Antwort auf die Frage, welche Kosten im Betrieb angefallen sind (Art der Kosten). Hierzu werden die Aufwendungen gemäss der Finanzbuchhaltung, die aus der Erfolgsrechnung entnommen wurden, mithilfe von sachlichen Abgrenzungen in Kosten überführt. Füllen Sie das Kostenabgrenzungsblatt (4P) mit Hilfe der Zusatzinformationen auf der nächsten Seite (2P) fertig aus.

Kostenartenrechnung (alle Beträge in 1'000 CHF)			
	Aufwand (FiBu)	sachliche Abgrenzung	Kosten (BeBu)
Einzelkosten			
Einzelmaterial	1'040		
Einzellöhne	1'200	0	1'200
Gemeinkosten			
Hilfsmaterial	630	0	630
Hilflöhne	800		
Raumaufwand	100	0	100
Fahrzeugaufwand	50	0	50
sonstiger BetriebsA	250	0	250
Abschreibungen	45		
Zinsen	43		

Zusatzinformationen zur sachlichen Abgrenzung:

- Die Einzelmaterialvorräte werden in der Finanzbuchhaltung zu 75% des effektiven Wertes geführt. Der Einzelmaterialvorrat wurde in der Finanzbuchhaltung zu Jahresbeginn mit 540 bewertet. Der effektive Wert am Jahresende beträgt 800. (1P)

		Fibu		Bebu		stille Res.
		in CHF	in %	in CHF	in %	in CHF
1.1	AB	540	75		100	
31.12	SB		75	800	100	
31.12	Best.änd.		75	80	100	
sachliche Abgrenzung (mit Vorzeichen)						

- Der Unternehmerlohn von 200 wurde in der Finanzbuchhaltung bei den Hilfsloöhnen nicht gebucht.
- Zu den Abschreibungen auf den Anlagen sind folgende Angaben bekannt: (1P)

	FiBu	BeBu	Stille Reserven	
			Bestand	Veränderung
Buchwert am 1.1	180	360		
Abschreibungen	45	90		
Buchwert 31.12	135	270		
sachliche Abgrenzung (mit Vorzeichen)				

- In der Finanzbuchhaltung sind nur die Fremdzinsen verbucht. Der Eigenkapitalzins soll mit 4% von 600 Eigenkapital in die Kostenrechnung einfließen.

b) Was ist der Unterschied zwischen Einzel- und Gemeinkosten? (1P)

- c) In der Kostenstellenrechnung werden die betrieblichen Gemeinkosten verursachergerecht auf die drei Kostenstellen «Materialeinkauf und Lager», «Fertigung», und «Vertrieb und Verwaltung» aufgeteilt. Nach welchen Verteilerschlüsseln könnten die folgenden Gemeinkosten auf die drei Kostenstellen aufgeteilt werden: (1P)

Gemeinkosten	Verteilerschlüssel
Hilfsmaterial	
Raumkosten	
Fahrzeugkosten	
Abschreibungen	

- d) In der Kostenträgerrechnung werden anschliessend die Fertigungsgemeinkosten, d.h. die Gesamtkosten der Kostenstelle «Fertigung», im Verhältnis zu den Arbeitsstunden auf die Kostenträger umgelegt. Berechnen Sie den Fertigungsgemeinkostensatz gemäss folgenden Annahmen: (1P)

- Die gesamten Fertigungsgemeinkosten betragen CHF 930'000.
- Die Arbeitsstunden betragen 8'000 Stunden für E-Bikes und 4'000 Stunden für City-Bikes.

- e) Zeigen Sie, wie die Fertigungsgemeinkosten mithilfe des entsprechenden Kostensatzes und den Arbeitsstunden auf die Kostenträger E-Bike und City-Bike umgelegt werden. Gehen Sie von einem Fertigungsgemeinkostensatz von CHF 80 pro Stunde aus, um Folgefehler zu vermeiden. Die Arbeitsstunden sind in Aufgabe d.) aufgeführt.

Zurechnung auf Kostenträger: (1P)

E-Bikes = _____

City-Bikes = _____

8) Wertberichtigung

15 Minuten, 10 Punkte

Wir erhalten eine Rechnung für eine neue Kaffeemaschine für das Büro über CHF 4'500.-. Bei der Banküberweisung können wir 2% Skonto abziehen. Für den Transport müssen wir der Transportunternehmung CHF 110.- bar bezahlen. Die Kaffeemaschine wird degressiv mit 25% abgeschrieben. Man geht von einer Lebensdauer der Kaffeemaschine von 8 Jahren aus.

- a) Was ist der Zweck einer Abschreibung? Nennen Sie zwei unterschiedliche Aspekte. (1P)

- b) Geben Sie die Buchungssätze mit Beträgen zu den folgenden Geschäftsfällen an. (4P)

Geschäftsfall	Buchungssatz		Betrag
	Soll	Haben	
Rechnung des Lieferanten			
2% Skonto			
Banküberweisung			
Transportkosten			

- c) Berechnen Sie den Anschaffungswert. (1P)

-
-
-

-
-
-

-
- This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

9) Analyse Erfolgsrechnung und Bilanz

15 Minuten, 10 Punkte

Die RIGI BAHNEN AG mit Sitz in Arth-Goldau (Kanton Schwyz) bietet ihren Schweizer und internationalen Gästen Transport-, Erlebnis- und Unterhaltungsangebote auf der Rigi an.

Die Rigi ist ein Bergmassiv zwischen dem Vierwaldstättersee, dem Zugersee und dem Lauerzersee in der Zentralschweiz.



BILANZ in CHF

AKTIVEN	Anhang	31.12.2023	Vorjahr
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	2.1	2'854'674	2'855'336
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.2	751'594	736'489
Übrige kurzfristige Forderungen		1'300'533	4'523'277
Vorräte		1'861'041	1'759'030
Aktive Rechnungsabgrenzungen		82'900	48'500
Umlaufvermögen		6'850'742	9'922'632
Anlagevermögen			
Finanzanlagen		20'010	20'012
Beteiligungen	4.3	600'001	600'001
Sachanlagen	4.12	75'151'611	73'347'687
Immaterielle Werte		20'001	20'001
Anlagevermögen		75'791'623	73'987'701
AKTIVEN		82'642'365	83'910'333
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.3	1'913'518	1'981'729
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		7'000'000	20'500'000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		1'792'467	1'605'982
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.4	5'347'762	4'900'461
Kurzfristiges Fremdkapital		16'053'747	28'988'172
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	2.5	20'000'000	13'500'000
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2.6	1'302'590	1'525'590
Rückstellungen	2.7	687'000	595'000
Langfristiges Fremdkapital		21'989'590	15'620'590
Fremdkapital		38'043'337	44'608'762
Eigenkapital			
Aktienkapital		18'000'000	18'000'000
Gesetzliche Kapitalreserve		2'778'819	2'778'819
Gesetzliche Gewinnreserve		2'358'045	2'108'045
Statutarische Gewinnreserve		1'775'000	1'525'000
Beschlussmässige/freie Gewinnreserve		15'375'943	11'475'943
Reserven Art. 36 PBG (Personenbeförderungsgesetz)		- 676'668	-695'455
Gewinnvortrag		5'763	67'713
Jahresgewinn		5'104'067	4'356'827
Freiwillige Gewinnreserven		21'584'104	16'730'037
Eigene Aktien	4.4	- 121'940	- 315'331
Eigenkapital		44'599'028	39'301'570
PASSIVEN		82'642'365	83'910'333

ERFOLGSRECHNUNG in CHF

	Anhang	1.1.-31.12.2023	Vorjahr	Veränderung
Ertrag Reiseverkehr	2.8	27'947'450	24'255'534	
Ertrag Güterverkehr		422'169	426'875	
Abgeltungen	2.9	769'500	627'648	
Handelsertrag		1'635'142	1'211'682	
Ertrag Gastronomie		2'670'281	2'330'527	
Übriger Ertrag		406'888	415'718	
Erfolg betriebliche Liegenschaften		1'007'159	1'055'792	
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		34'858'589	30'323'776	15,0%
Material-, Handelswarenaufwand und Aufwand für bezogene Dienstleistungen		- 2'532'328	- 2'159'478	
Energieaufwand zur Leistungserstellung		- 1'561'586	- 797'319	
Material-, Waren- und Dienstleistungsaufwand		- 4'093'914	- 2'956'797	38,5%
Personalaufwand		- 12'057'391	- 11'202'448	
Sozialversicherungsaufwand		- 1'755'773	- 1'561'169	
Übriger Personalaufwand		- 1'331'922	- 1'187'603	
Total Personalaufwand		- 15'145'086	- 13'951'220	8,6%
Raumaufwand		- 704'559	- 752'852	
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz Sachanlagen		- 1'053'090	- 956'056	
Fahrzeug- und Transportaufwand		- 364'573	- 415'507	
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen		- 397'176	- 387'905	
Energie- und Entsorgungsaufwand		- 608'108	- 413'460	
Verwaltungs- und Informatikaufwand		- 687'818	- 674'975	
Werbeaufwand		- 970'721	- 1'005'601	
Sonstiger betrieblicher Aufwand		- 347'796	- 219'644	
Übriger betrieblicher Aufwand		- 5'133'840	- 4'826'000	6,4%
Total Betriebsaufwand		- 24'372'840	- 21'734'017	12,1%
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)		10'485'749	8'589'759	22,1%
Abschreibungen auf Positionen der Sachanlagen		- 4'870'584	- 4'738'849	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	4.12	- 4'870'584	- 4'738'849	2,8%
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		5'615'165	3'850'910	45,8%
Finanzertrag		53'792	1'597	
Finanzaufwand		- 521'143	- 400'907	
Finanzaufwand und Finanzertrag		- 467'351	- 399'310	17,0%
Betriebsergebnis vor Steuern (EBT)		5'147'815	3'451'600	49,1%
Ausserordentlicher Aufwand		- 54'167	0	
Ausserordentlicher Ertrag		23'778	925'309	
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag	4.8	- 30'389	925'309	
Unternehmungserfolg vor Steuern		5'117'426	4'376'909	
Direkte Steuern		- 13'359	- 20'083	
JAHRESGEWINN		5'104'067	4'356'827	17,2%

- a) Berechnen Sie mit den Angaben aus der Bilanz und Erfolgsrechnung 2023 der RIGI BAHNEN AG die aufgeführten Kennzahlen und notieren Sie die Zielgrössen. (10x0.5P)

Kennzahl	Berechneter Wert	Zielgrösse
Eigenfinanzierungsgrad		
Fremdfinanzierungsgrad		
Liquiditätsgrad 2		
Anlagedeckungsgrad 2		
Eigenkapitalrendite		

- b) Beurteilen Sie die Kapitalstruktur, Zahlungsbereitschaft (Liquidität) und Rentabilität der RIGI BAHNEN AG 2023. (3x1P)

- c) Vergleichen Sie die Bilanz 2022 und 2023. Was haben die RIGI BAHNEN AG konkret unternommen, um die Liquiditätssituation merklich zu verbessern? (2P)

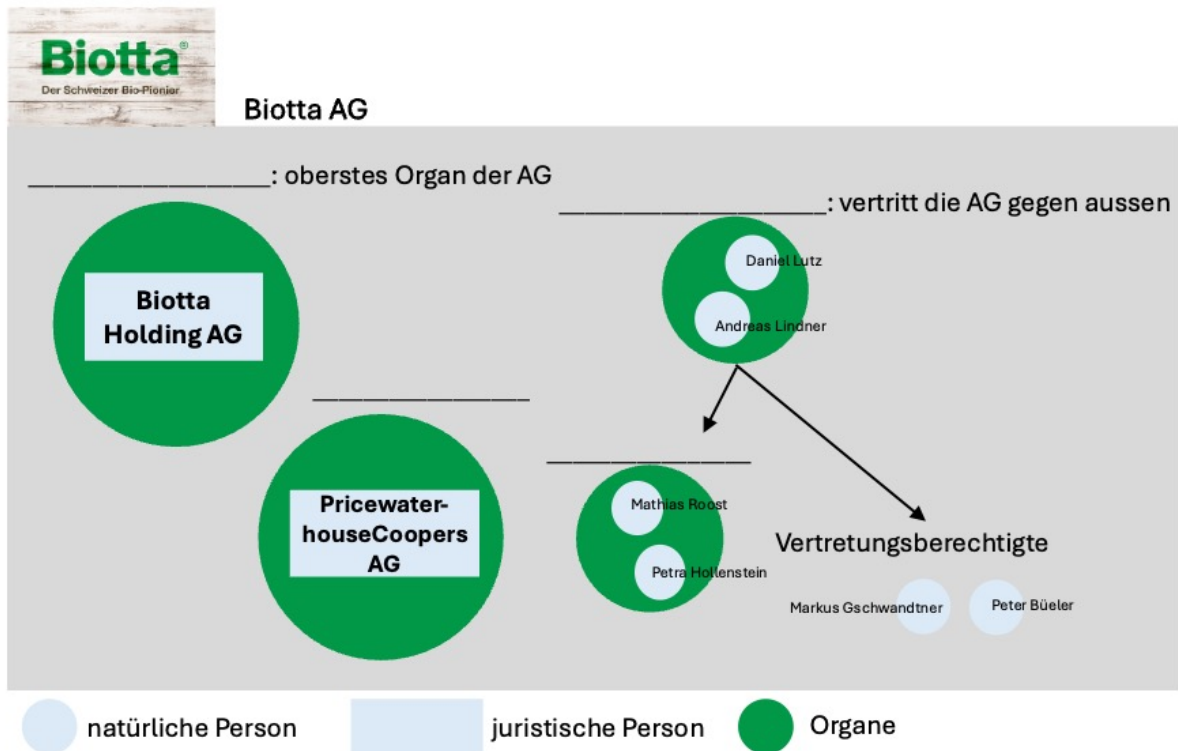
3. Recht

10) Gesellschaftsrecht

60 Minuten, 40 Punkt
15 Minuten, 10 Punkte

Lesen Sie die Angaben aus dem Handelsregistrauszug (siehe separate Beilage) der Biotta AG in der Beilage gründlich durch.

- a) Beschriften Sie die vier fehlenden Bereiche der Biotta AG in folgender Grafik.
(4x1P)



- b) Beurteilen Sie folgende Aussagen (richtig oder falsch) mit Bezug zur Biotta AG und begründen Sie jeden Entscheid in der Zeile darunter. (6P)

Aussage	r	f
Die Biotta AG ist eine Körperschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit.		
Begründung		
Die Biotta AG wurde nach OR 620 Abs. 3 auch für nicht-wirtschaftliche Zwecke gegründet.		
Begründung		
Die Biotta AG hat keine Informationen zu Namen, Anschrift, Geburtsdatum und Besitzverhältnisse seiner Aktionäre, denn die Aktieninhaber geniessen Anonymität.		
Begründung		
Das Aktienkapital der Biotta AG ist bereits voll einbezahlt.		
Begründung		

Aussage		r	f
Nach dem Errichtungsakt, hatte auch bei der Biotta AG erst der Eintrag im Handelsregister konstitutive Wirkung.			
Begründung			
Daniel Lutz, von Thal, in Aarau hat Einzelprokura.			
Begründung			

11) Arbeitsrecht

15 Minuten, 10 Punkte

a) Kreuzen Sie die jeweils richtige Aussage an. (5x1P)

Grundlagen:

- a) Die Tatbestände eines Einzelarbeitsvertrags sind im ZGB geregelt.
- b) Ein Werkvertrag definiert die Herstellung eines Werkes gegen Werklohn.
- c) Ein Auftraggeber verlangt vom Beauftragten eine Erfolgsgarantie.

Vertragsentstehung:

- a) Eine Stellenausschreibung ist eine Offerte im Sinne von OR 3, sodass durch die Annahmeerklärung des Bewerbers ein Arbeitsvertrag zustande kommt.
- b) Ein Arbeitsvertrag ist generell qualifiziert schriftlich zu erstellen.
- c) Ein Lehrvertrag bedarf der Schriftform.

Pflichten des Arbeitnehmers:

- a) Von der Regelung im Arbeitsgesetz bezüglich Überzeit kann nur abgewichen werden, wenn dies zum Vorteil des Arbeitgebers geschieht, die Norm ist relativ-zwingender Natur.
- b) Der Arbeitnehmer darf sich gemäss Gesetz den Ferienanspruch wahlweise als Freizeit oder als Lohn ausbezahlen lassen.
- c) In einem Firmenreglement können von Unternehmen vom OR abweichende Regelungen hinsichtlich der Pflichten der Arbeitnehmenden getroffen werden.

Pflichten des Arbeitgebers:

- a) Weist der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer keine Arbeit zu, liegt Annahmeverzug vor und der Arbeitgeber muss trotz fehlender Arbeitsleistung den Lohn bezahlen.
- b) Eine 55-jährige Mitarbeiterin, die am 1. März die Stelle angetreten hat, hat in selbem Kalenderjahr Anspruch auf die vollen 20 Tage Ferien.
- c) Jeder Arbeitnehmer hat Anrecht auf zwei freie Tage pro Woche.

Beendigung des Arbeitsverhältnisses:

- a) Während der Probezeit beträgt die Kündigungsfrist 7 Tage, und die Anstellung kann jederzeit gekündigt werden.
- b) Sind für Arbeitgeber und Arbeitnehmer unterschiedliche Kündigungsfristen vereinbart, gilt für beide die kürzere Frist.
- c) Eine missbräuchliche Kündigung nach OR 336 ist unzulässig und daher ungültig.

b) Treuepflicht des Arbeitnehmers

«Die allgemeine Treuepflicht des Arbeitnehmers verlangt von ihm ein Tun und ein Unterlassen.»

I. Erläutern Sie diese Aussage in einem fachlich korrekt formulierten Satz. (2x0.5P)

II. Der Arbeitnehmer Hero arbeitet 50%, jeweils morgens, damit er auf die Mittagszeit nach Hause gehen, die Kinder von der Schule abholen und für alle kochen kann. Nun gibt es zu viel Arbeit zu erledigen, weshalb der Chef von ihm verlangt, bis 14:00 Uhr zu arbeiten. Wie ist die Rechtslage? Helfen Sie, indem Sie zunächst den relevanten Gesetzesartikel samt Tatbestandsmerkmalen nennen. Prüfen Sie diese und formulieren Sie Ihre Einschätzung, welche Sie entsprechend begründen: (3P)

Gesetzes- artikel	
Prüfen des relevanten Tatbe- stands- merkmale	
konkrete Rechtsfolge	

- III. Welche konkrete gesetzliche Pflicht aus dem Familienrecht steht der Arbeitneh-
merpflicht aus oben genanntem Sachverhalt (II.) entgegen? Es ist ein entspre-
chender Gesetzesartikel und eine kurze Bezeichnung verlangt. (1P)

12) Familienrecht

15 Minuten, 10 Punkte

- a) Das Recht auf die Ehe ist in der Bundesverfassung verankert. Nennen Sie den entsprechenden Gesetzesartikel. (1P)

Gesetzesartikel _____

- b) Definieren Sie den Begriff „Konkubinats“ (1P)

- c) Scheidung – das Bundesgerichtsurteil (BGE 127 III 129)

Sachverhalt: K.L.-S. und M.L. heirateten am 12. Juni 1997. Die Ehe blieb kinderlos. In der Nacht vom 23./24. November 1997 kam es zu einer Auseinandersetzung, im Zuge derer M.L. seine Ehefrau über mehrere Stunden hinweg immer wieder schlug. K.L.-S. verliess am Morgen des 24. November 1997 die eheliche Wohnung und lebt seither von ihrem Ehemann getrennt. Am 26. November 1997 suchte sie einen Arzt auf, welcher mehrere Hämatome an den Armen sowie Schwellungen mit Bluterguss am linken Auge feststellte. Vom 8. bis 17. Dezember 1997 wurde sie in einer psychiatrischen Klinik stationär behandelt; danach begab sie sich wegen ihrer posttraumatischen Belastungsstörung aufgrund der Misshandlungen in ambulante psychiatrische Nachbehandlung. ... Mit Urteil vom 29. Juni 1999 und Berufung auf das anhin neu gültige Eherecht hiess das Bezirksgericht das Scheidungsbegehren von K.L.-S. gut, ...wogegen der Beklagte Berufung am Obergericht des Kantons Zürich einlegte. ...Nach Einhaltung des Instanzenwegs gelangten die Parteien in weiterer Folge bis vor das Bundesgericht, welches die Aufhebung der vorinstanzlichen Urteile am 31. Oktober 2000 ablehnte.

- I. Auf welches Scheidungsbegehren stützte sich die Klägerin K.L.-S.? Nennen Sie den Artikel und erklären Sie diesen. (2P)

- II. Mit Verweis auf das BGE 126 III 404 lehnte das Bundesgericht auch in o.g. Scheidungsfall eine Definition von festen Kategorien für objektiv schwerwiegenden Scheidungsgründe ab und verwies diesbezüglich auf das richterliche Ermessen im Einzelfall. Auf welchen Artikel nimmt das Bundesgericht damit Bezug? (1P)

- III. Welche Scheidungsverfahren kennt das Schweizerische Zivilrecht noch? Geben Sie einen weiteren Artikel samt Bezeichnung an. (1P)

d) Güterrechtliche Auseinandersetzung (4P)

Ordnen Sie in den folgenden Fällen die Vermögenswerte den Gütermassen (EG = Eigengut; Err = Errungenschaft) zu und begründen Sie dies mit dem entsprechenden Gesetzesartikel so detailliert wie möglich. Die Paare unterstehen dem ordentlichen Güterstand.

Vermögenswert	EG	Err	Artikel
Ulysses kauft sich ein Lotterielos aus seinem Arbeitserwerb und schenkt es seiner Frau. Diese gewinnt mit dem Los CHF 10'000.-.			
Phoebe ist Eigentümerin eines Mehrfamilienhauses. Aus den Mietzinserträgen kauft sie ein Auto, das ihr Mann mitbenutzt.			
Ehemann Paris bringt einen Esstisch mit in die eheliche Wohnung. Nach 10 Jahren wird der Tisch verkauft und aus dessen Erlös ein neuer gekauft.			
Rhea kauft für die eheliche Wohnung einen Teppich auf Kredit.			

13) OR AT

15 Minuten, 10 Punkte

a) Haustürgeschäfte

I. Nennen Sie den häufigsten Entstehungsgrund für Obligationen. (1P)

II. Von welchem vertraglichen Grundsatz weicht das in OR 40a ff. geregelte Widerrufsrecht bei Haustürgeschäften ab? (1P)

III. Mit dem OR 40a ff. setzt der Gesetzgeber seine gesellschaftliche Verpflichtung zum Konsumentenschutz um. Beschreiben Sie kurz, welche Überlegungen hinter diesem Schutzgedanken stecken. (1P)

IV. Aus dem Urteil im Bundesgerichtsfall BGE 137 III 243 kann folgender Satz entnommen werden:

„Im Fall eines Widerrufs von Haustürgeschäften ... gemäss OR 40a ff. ist der Anspruch auf Rückerstattung bereicherungsrechtlicher Natur und unterliegt entsprechend der Verjährungsfrist nach OR 67.“

Erklären Sie in fachlich wohlformulierten eigenen Worten, was damit gemeint ist. (2P)

b) Vermietung eines fremden Parkplatzes

Caché arbeitete während einiger Zeit bei einer Privatbank im Zentrum von Zürich. Gemäss Arbeitsvertrag hatte er das Recht auf die Nutzung eines Parkplatzes im Innenhof der Bank. Nach seiner Entlassung kommt er auf die Idee, seinen ehemaligen Parkplatz weiter zu nutzen, indem er ihn jeweils über das Wochenende für CHF 150.- einer privaten Sicherheitsfirma vermietet, welche verschiedene benachbarte Gebäude überwacht. Als nach mehreren Monaten die Privatbank von Cachés Machenschaften erfährt, möchte diese die von ihm eingezogenen Mietzinsen abschöpfen. Welche Möglichkeit hat sie, dies zu tun? (Eine Geschäftsführung ohne Auftrag ist nicht zu prüfen).

- I. Nennen Sie zunächst den relevanten Gesetzesartikel samt Tatbestandsmerkmalen. Prüfen Sie diese und formulieren Sie Ihre Einschätzung, welche Sie entsprechend begründen: (3P)

Gesetzes- artikel	
Prüfen des relevanten Tatbe- stands- merkmals	
Rechtsfolge	

- II. Nehmen wir an, Caché sei aktuell nicht liquide und böte daher eine Teilzahlungen an, um diese Obligation trotzdem zu erfüllen. Die Privatbank wolle das aber nicht akzeptieren und bestehe auf die Bezahlung der Gesamtsumme. Wie ist die Rechtslage in diesem Fall? Begründen Sie Ihre Antwort stichwortartig. (1P)

III. Erläutern Sie, wann und wie diese durch das Gesetz entstandene Obligation erlischt? (1P)

4. Betriebswirtschaft

60 Minuten, 40 Punkte

14) Unternehmensmodell

8 Minuten, 5 Punkte

Das Unternehmungsmodell zeigt die vielfältigen Beziehungen der Unternehmung zum Umfeld (Umweltsphären und Anspruchsgruppen).

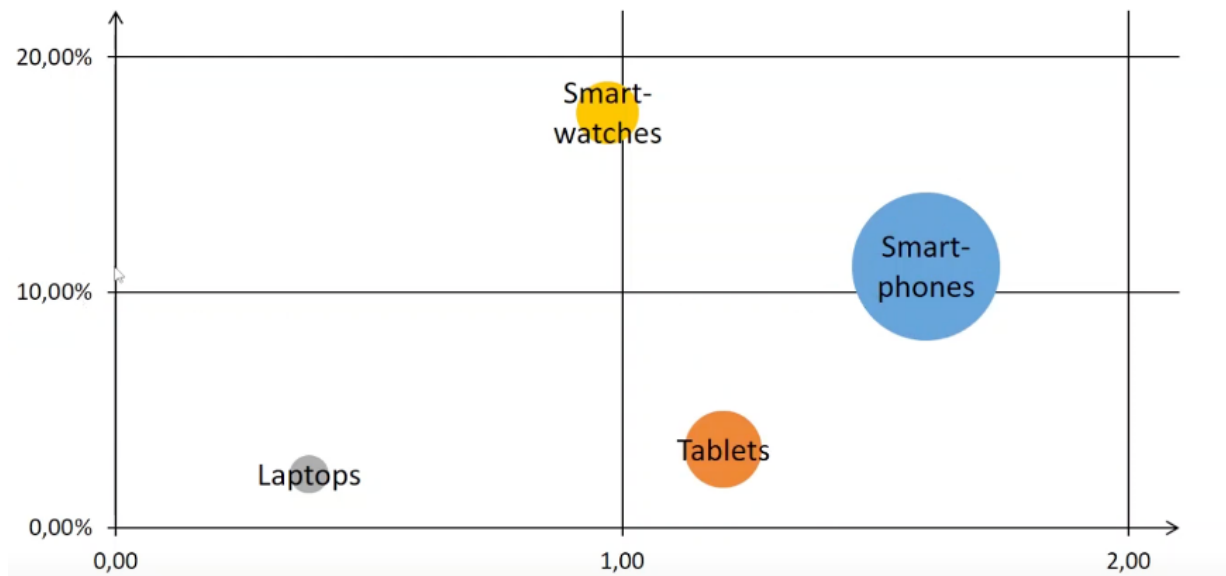
Entscheiden Sie, ob es bei den folgenden Veränderungen um Einflüsse von Anspruchsgruppen oder Umweltsphären geht. Schreiben Sie ins zutreffende Feld, um welche Anspruchsgruppe oder Umweltsphäre es sich handelt. (5x1P)

Aussage	Anspruchsgruppe	Umweltsphäre
Die Mitarbeiterin Conny Sommer hat ein Kind geboren und möchte ihr Arbeitspensum auf 80% reduzieren.		
Aus den USA ist eine Welle der Begeisterung für Pilates (spezielle Form des Krafttrainings) in die Schweiz übergeschwappt. Es werden immer mehr Kurse angeboten.		
Die Prognosen in Bezug auf das künftige Wachstum des Bruttoinlandprodukts (= BIP), die Exportmöglichkeiten und die Entwicklung der Arbeitslosenquote haben sich verschlechtert.		
Nach der erfolgreichen Einführung eines neuen Fahrzeugs einer japanischen Marke können die Händler kaum mehr Kaufverträge abschliessen, da die Lieferfrist über zehn Monate beträgt und die Kunden nicht so lange warten wollen.		
Die Flug- und Hotelbuchungen für Florida liegen im Monat September immer weit unter dem Durchschnitt der restlichen Monate. Im September ist die Chance, dass Florida von Wirbelstürmen heimgesucht wird, am grössten.		

15) Strategische Unternehmensführung

15 Minuten, 10 Punkte

Die Tech AG stellt elektronische Geräte für den europäischen Markt her. Das BCG-Portfolio (Boston-Consulting-Group Portfolio) für die vier Produkte «Smartwatches», «Laptops», «Tablets» und «Smartphones» der Tech AG ist in der nachfolgenden Grafik ersichtlich.



- a) Ergänzen Sie das Diagramm, indem Sie die beiden Achsen beschriften (direkt in der Grafik). (1P)

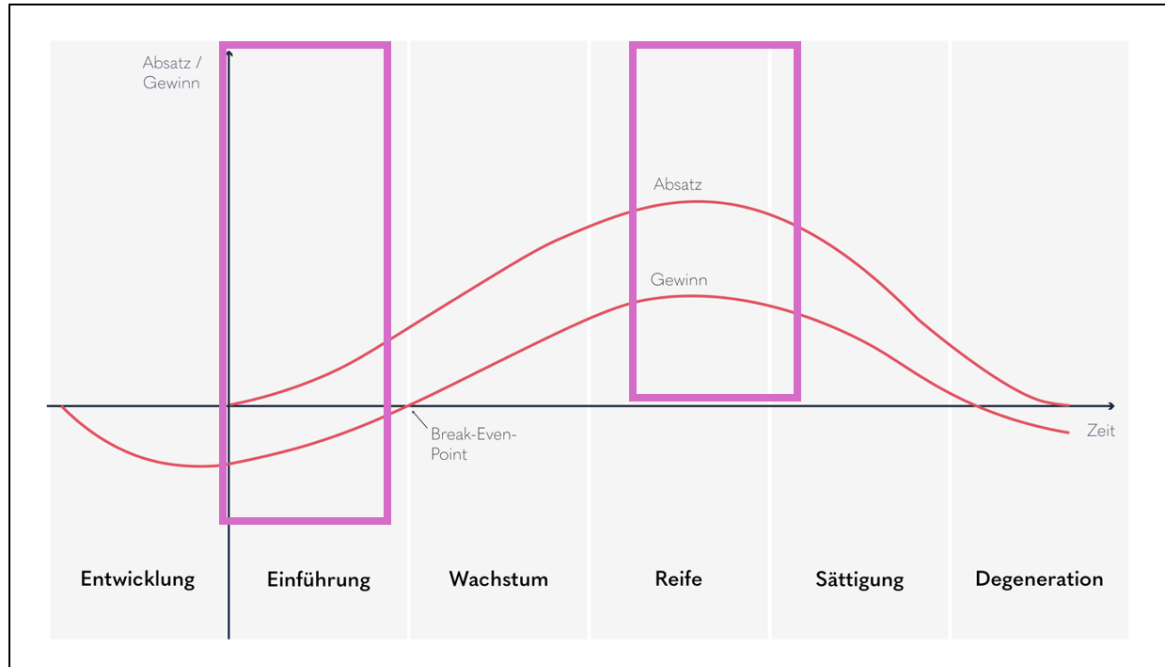
- b) Leiten Sie für dieses BCG-Portfolio eine strategische Stossrichtung für jedes Produkt ab und erklären sie diese jeweils kurz. (4P)

Produkt	mögliche strategische Stossrichtung
Smartwatches	
Laptops	
Tablets	
Smartphones	

- c) Benennen Sie die vier Bereiche des BCG-Portfolios. (2P)

Bereich	Nennung
I	
II	
III	
IV	

- d) Der Produktlebenszyklus bildet eine Ergänzung zur BCG-Portfolio-Analyse. Ordnen Sie den markierten Abschnitten im Produktlebenszyklus den jeweils passenden Bereich des BCG-Portfolios zu (schreiben Sie dafür die passenden römischen Ziffern aus Teilaufgabe c in die beiden violett markierten Abschnitte). (2x0.5P)



- e) Stellen Sie sich vor, Sie sind der Geschäftsführer der Tech AG. Die vier Produkte der Tech AG werden ihre Position im BCG-Portfolio vermutlich in Zukunft ein wenig verändern. Was würden Sie tun, damit die Tech AG auch in Zukunft ein ausgeglichenes BCG-Portfolio aufweisen kann?

Arbeiten Sie diesbezüglich einen Aspekt aus, welchen Sie unbedingt umsetzen würden (2P).

15 Minuten, 10 Punkte

Die ABC GmbH, ein mittelständisches Unternehmen im Maschinenbau, sucht neue Mitarbeitende für die Produktionsabteilung.

Herr Müller, der Personalverantwortliche, hat die Aufgabe, den Bewerbungs- bzw. Anstellungsprozess zu leiten. Im Vorfeld muss er diesbezüglich einige Frage beantworten.

- a) Nennen Sie vier Dokumente, die die Bewerbungsunterlagen enthalten sollten?
(2P)

- b) Herr Müller überlegt sich, ein Assessment-Center zur Auswahl von neuen Mitarbeitenden durchzuführen. Identifizieren Sie jeweils einen Vor- und einen Nachteil dieser Methode im Vergleich zu einem klassischen Bewerbungsgespräch. (2P)

[illegible]

- c) Herr Müller macht sich Gedanken darüber, welches Lohnsystem in der Produktion der ABC GmbH eingeführt werden soll. Er schwankt zwischen Akkordlohn und Zeitlohn. Erläutern Sie Herrn Müller in welcher Situation ein Akkordlohn bzw. ein Zeitlohn Sinn macht. Führen Sie je ein sinnvolles Argument aus. (2P)

- d) Herr Müller fragt sich, inwieweit ein guter Lohn zur Arbeitszufriedenheit beiträgt. Was antworten Sie ihm? Argumentieren Sie differenziert mit der Zwei-Faktoren-Theorie von Herzberg. (2P)

-
- This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

15 Minuten, 10 Punkte

Die ABC GmbH plant die Anschaffung einer neuen Maschinenanlage zur Produktion von umweltfreundlichen Verpackungen. Zur Auswahl stehen die Anlagen A und B.

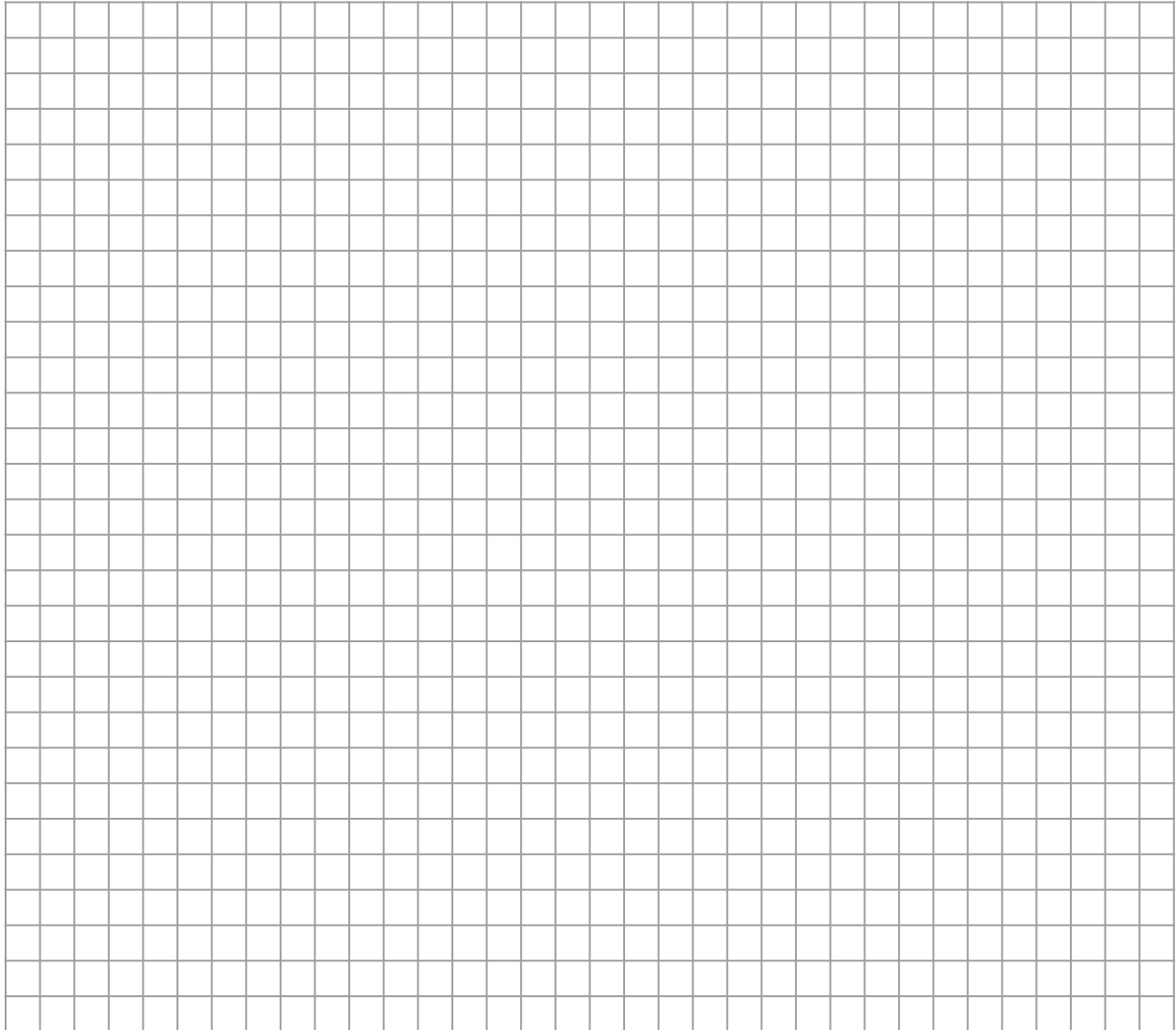
	Anlage A	Anlage B
Jährlicher Erlös	850	900
Jährliche Betriebskosten	500	400
Kapitaleinsatz	1'000	1'800
Nutzungsdauer	4 Jahre	6 Jahre
Liquidationserlös	0	0
Kalkulatorischer Zins	8%	8%

a) Beurteilen Sie nun die beiden Anlagen A und B aufgrund eines Gewinnvergleichs.
(3P)

- [illegible]

-
-
-

d) Berechnen Sie den Kapitalwert (Net Present Value) der beiden Investitionen. (3P)



e) Für welche Anlage würden Sie sich aufgrund der Kapitalwertmethode entscheiden? (1P)

Tabelle A: Abzinsungsfaktoren

$$\text{Abzinsungsfaktor} = \frac{1}{[(1+i)^t]} = (1+i)^{-t}$$

Jahre	Zinssatz p (%)																			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	14	16	18	20	22	24	26	28	30
1	0.9901	0.9804	0.9709	0.9615	0.9524	0.9434	0.9346	0.9259	0.9174	0.9091	0.8929	0.8772	0.8621	0.8475	0.8333	0.8197	0.8065	0.7937	0.7813	0.7692
2	0.9803	0.9612	0.9426	0.9246	0.9070	0.8900	0.8734	0.8573	0.8417	0.8264	0.7972	0.7695	0.7432	0.7182	0.6944	0.6719	0.6504	0.6299	0.6104	0.5917
3	0.9706	0.9423	0.9151	0.8890	0.8638	0.8396	0.8163	0.7938	0.7722	0.7513	0.7118	0.6750	0.6407	0.6086	0.5787	0.5507	0.5245	0.4999	0.4768	0.4552
4	0.9610	0.9238	0.8885	0.8548	0.8227	0.7921	0.7629	0.7350	0.7084	0.6830	0.6355	0.5921	0.5523	0.5158	0.4823	0.4514	0.4230	0.3968	0.3725	0.3501
5	0.9515	0.9057	0.8626	0.8219	0.7835	0.7473	0.7130	0.6806	0.6499	0.6209	0.5674	0.5194	0.4761	0.4371	0.4019	0.3700	0.3411	0.3149	0.2910	0.2693
6	0.9420	0.8880	0.8375	0.7903	0.7462	0.7050	0.6663	0.6302	0.5963	0.5645	0.5066	0.4556	0.4104	0.3704	0.3349	0.3033	0.2751	0.2499	0.2274	0.2072
7	0.9327	0.8706	0.8131	0.7599	0.7107	0.6651	0.6227	0.5835	0.5470	0.5132	0.4523	0.3996	0.3538	0.3139	0.2791	0.2486	0.2218	0.1983	0.1776	0.1594
8	0.9235	0.8535	0.7894	0.7307	0.6768	0.6274	0.5820	0.5403	0.5019	0.4665	0.4039	0.3506	0.3050	0.2660	0.2326	0.2038	0.1789	0.1574	0.1388	0.1226
9	0.9143	0.8368	0.7664	0.7026	0.6446	0.5919	0.5439	0.5002	0.4604	0.4241	0.3606	0.3075	0.2630	0.2255	0.1938	0.1670	0.1443	0.1249	0.1084	0.0943
10	0.9053	0.8203	0.7441	0.6756	0.6139	0.5584	0.5083	0.4632	0.4224	0.3855	0.3220	0.2697	0.2267	0.1911	0.1615	0.1369	0.1164	0.0992	0.0847	0.0725
11	0.8963	0.8043	0.7224	0.6496	0.5847	0.5268	0.4751	0.4289	0.3875	0.3505	0.2875	0.2366	0.1954	0.1619	0.1346	0.1122	0.0938	0.0787	0.0662	0.0558
12	0.8874	0.7885	0.7014	0.6246	0.5568	0.4970	0.4440	0.3971	0.3555	0.3186	0.2567	0.2076	0.1685	0.1372	0.1122	0.0920	0.0757	0.0625	0.0517	0.0429
13	0.8787	0.7730	0.6810	0.6006	0.5303	0.4688	0.4150	0.3677	0.3262	0.2897	0.2292	0.1821	0.1452	0.1163	0.0935	0.0754	0.0610	0.0496	0.0404	0.0330
14	0.8700	0.7579	0.6611	0.5775	0.5051	0.4423	0.3878	0.3405	0.2992	0.2633	0.2046	0.1597	0.1252	0.0985	0.0779	0.0618	0.0492	0.0393	0.0316	0.0254
15	0.8613	0.7430	0.6419	0.5553	0.4810	0.4173	0.3624	0.3152	0.2745	0.2394	0.1827	0.1401	0.1079	0.0835	0.0649	0.0507	0.0397	0.0312	0.0247	0.0195

Tabelle B: Rentenbarwertfaktoren

$$\text{Rbf} = \sum_{t=1}^n \frac{1}{(1+i)^t} = \frac{(1+i)^t - 1}{i(1+i)^t}$$

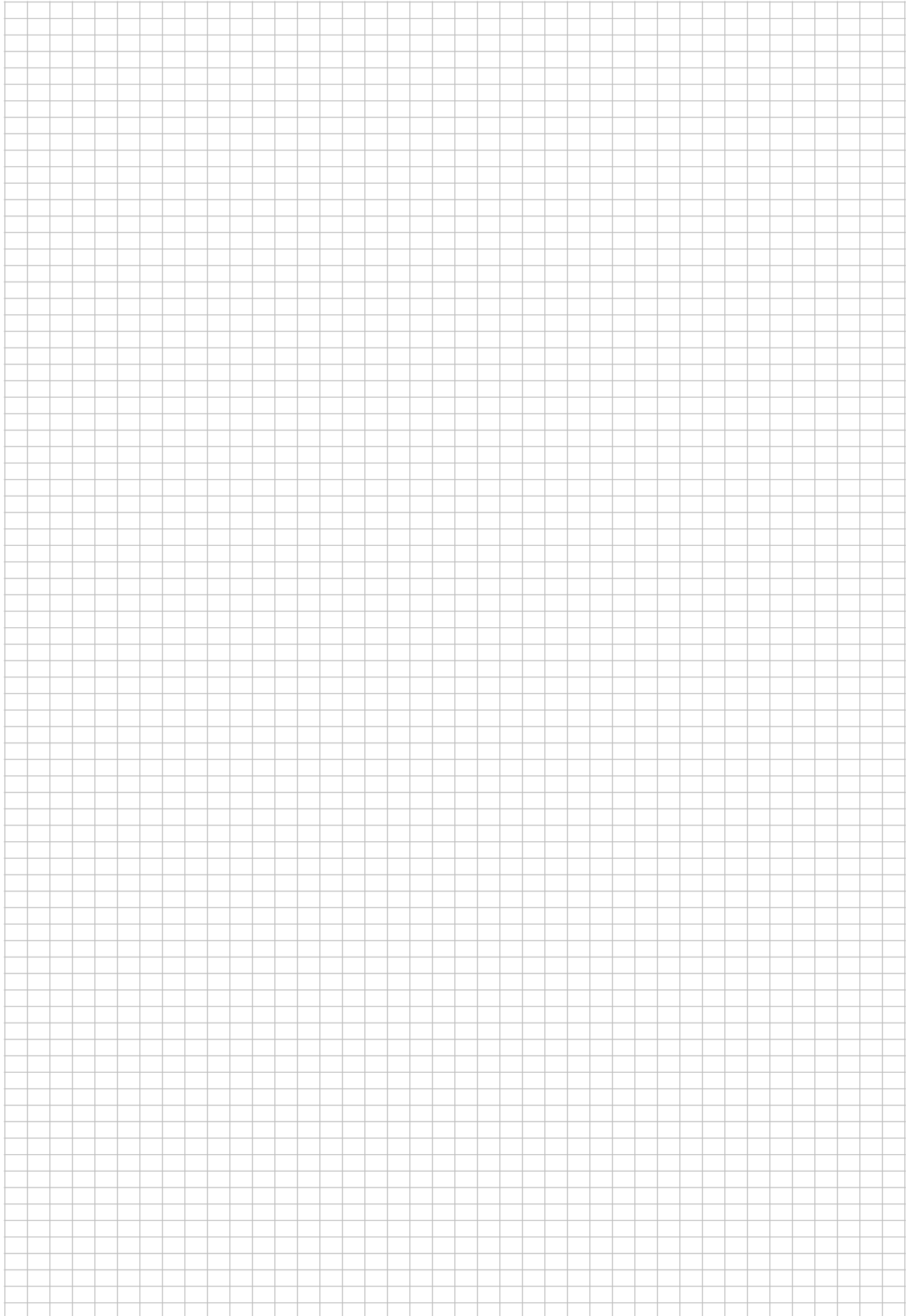
Jahre	Zinssatz p (%)																			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	14	16	18	20	22	24	26	28	30
1	0.9901	0.9804	0.9709	0.9615	0.9524	0.9434	0.9346	0.9259	0.9174	0.9091	0.8929	0.8772	0.8621	0.8475	0.8333	0.8197	0.8065	0.7937	0.7813	0.7692
2	1.9704	1.9416	1.9135	1.8861	1.8594	1.8334	1.8080	1.7833	1.7591	1.7355	1.6901	1.6467	1.6052	1.5656	1.5278	1.4915	1.4568	1.4235	1.3916	1.3609
3	2.9410	2.8839	2.8286	2.7751	2.7232	2.6730	2.6243	2.5771	2.5313	2.4869	2.4018	2.3216	2.2459	2.1743	2.1065	2.0422	1.9813	1.9234	1.8684	1.8161
4	3.9020	3.8077	3.7171	3.6299	3.5460	3.4651	3.3872	3.3121	3.2397	3.1699	3.0373	2.9137	2.7982	2.6901	2.5887	2.4936	2.4043	2.3202	2.2410	2.1662
5	4.8534	4.7135	4.5797	4.4518	4.3295	4.2124	4.1002	3.9927	3.8897	3.7908	3.6048	3.4331	3.2743	3.1272	2.9906	2.8636	2.7454	2.6351	2.5320	2.4356
6	5.7955	5.6014	5.4172	5.2421	5.0757	4.9173	4.7665	4.6229	4.4859	4.3553	4.1114	3.8887	3.6847	3.4976	3.3255	3.1669	3.0205	2.8850	2.7594	2.6427
7	6.7282	6.4720	6.2303	6.0021	5.7864	5.5824	5.3893	5.2064	5.0330	4.8684	4.5638	4.2883	4.0386	3.8115	3.6046	3.4155	3.2423	3.0833	2.9370	2.8021
8	7.6517	7.3255	7.0197	6.7327	6.4632	6.2098	5.9713	5.7466	5.5348	5.3349	4.9676	4.6389	4.3436	4.0776	3.8372	3.6193	3.4212	3.2407	3.0758	2.9247
9	8.5660	8.1622	7.7861	7.4353	7.1078	6.8017	6.5152	6.2469	5.9952	5.7590	5.3282	4.9464	4.6065	4.3030	4.0310	3.7863	3.5655	3.3657	3.1842	3.0190
10	9.4713	8.9826	8.5302	8.1109	7.7217	7.3601	7.0236	6.7101	6.4177	6.1446	5.6502	5.2161	4.8332	4.4941	4.1925	3.9232	3.6819	3.4648	3.2689	3.0915
11	10.3676	9.7868	9.2526	8.7605	8.3064	7.8869	7.4987	7.1390	6.8052	6.4951	5.9377	5.4527	5.0286	4.6560	4.3271	4.0354	3.7757	3.5435	3.3351	3.1473
12	11.2551	10.5753	9.9540	9.3851	8.8633	8.3838	7.9427	7.5361	7.1607	6.8137	6.1944	5.6603	5.1971	4.7932	4.4392	4.1274	3.8514	3.6059	3.3868	3.1903
13	12.1337	11.3484	10.6350	9.9856	9.3936	8.8527	8.3577	7.9038	7.4869	7.1034	6.4235	5.8424	5.3423	4.9095	4.5327	4.2028	3.9124	3.6555	3.4272	3.2233
14	13.0037	12.1062	11.2961	10.5631	9.8986	9.2950	8.7455	8.2442	7.7862	7.3667	6.6282	6.0021	5.4675	5.0081	4.6106	4.2646	3.9616	3.6949	3.4587	3.2487
15	13.8651	12.8493	11.9379	11.1184	10.3797	9.7122	9.1079	8.5595	8.0607	7.6061	6.8109	6.1422	5.5755	5.0916	4.6755	4.3152	4.0013	3.7261	3.4834	3.2682

18) R/F-Aufgaben BWL Allgemein

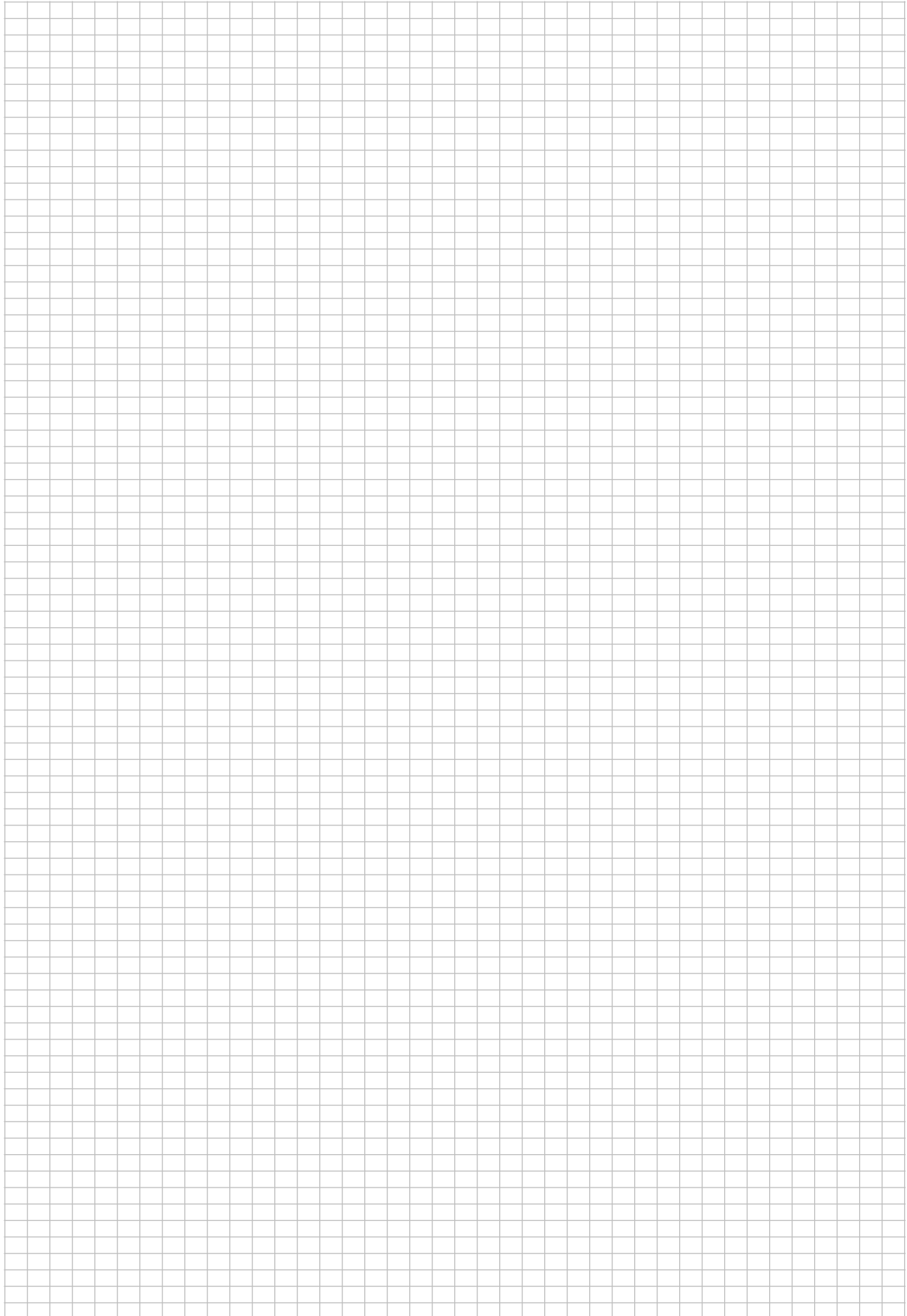
7 Minuten, 5 Punkte

Aussage	r	f
Outsourcing bedeutet, dass ein Unternehmen bestimmte Aufgaben an externe Dienstleister überträgt, um sich auf seine Kernkompetenzen zu konzentrieren.		
Nach der Systematik von Porter verfolgt der Detailhändler Lidl im Wettbewerb die Differenzierungsstrategie.		
Verkaufsförderung und Werbung gehören zum Marketing-Instrument „Public Relations“.		
Die Abhängigkeit von einem Lieferanten kann gemildert werden, indem nur jene Teile der eigenen Wertschöpfungskette ausgelagert werden, welche von einer Vielzahl von Anbietern hergestellt werden.		
„Stakeholder“ ist ein Synonym für die Anspruchsgruppe Aktionäre.		
Zielharmonie bedeutet, dass die Verwirklichung eines Ziels die Realisierung eines anderen Ziels beeinträchtigt.		
Auf der Basis der SWOT-Analyse kann die Unternehmensstrategie entwickelt werden. Sie soll die Stärken und Chancen maximieren und die Schwächen und Gefahren minimieren.		
Eine Person handelt nach dem Maximumprinzip, wenn er 3 Kuchen backen möchte und dafür möglichst viele Zutaten verwendet.		
Das AIDA-Modell beschreibt die Phasen des Kaufentscheidungsprozesses: Attention, Interest, Decision, Action.		
Die Just-in-Time-Produktion zielt darauf ab, Lagerbestände zu maximieren und somit Engpässe in der Produktion zu vermeiden.		

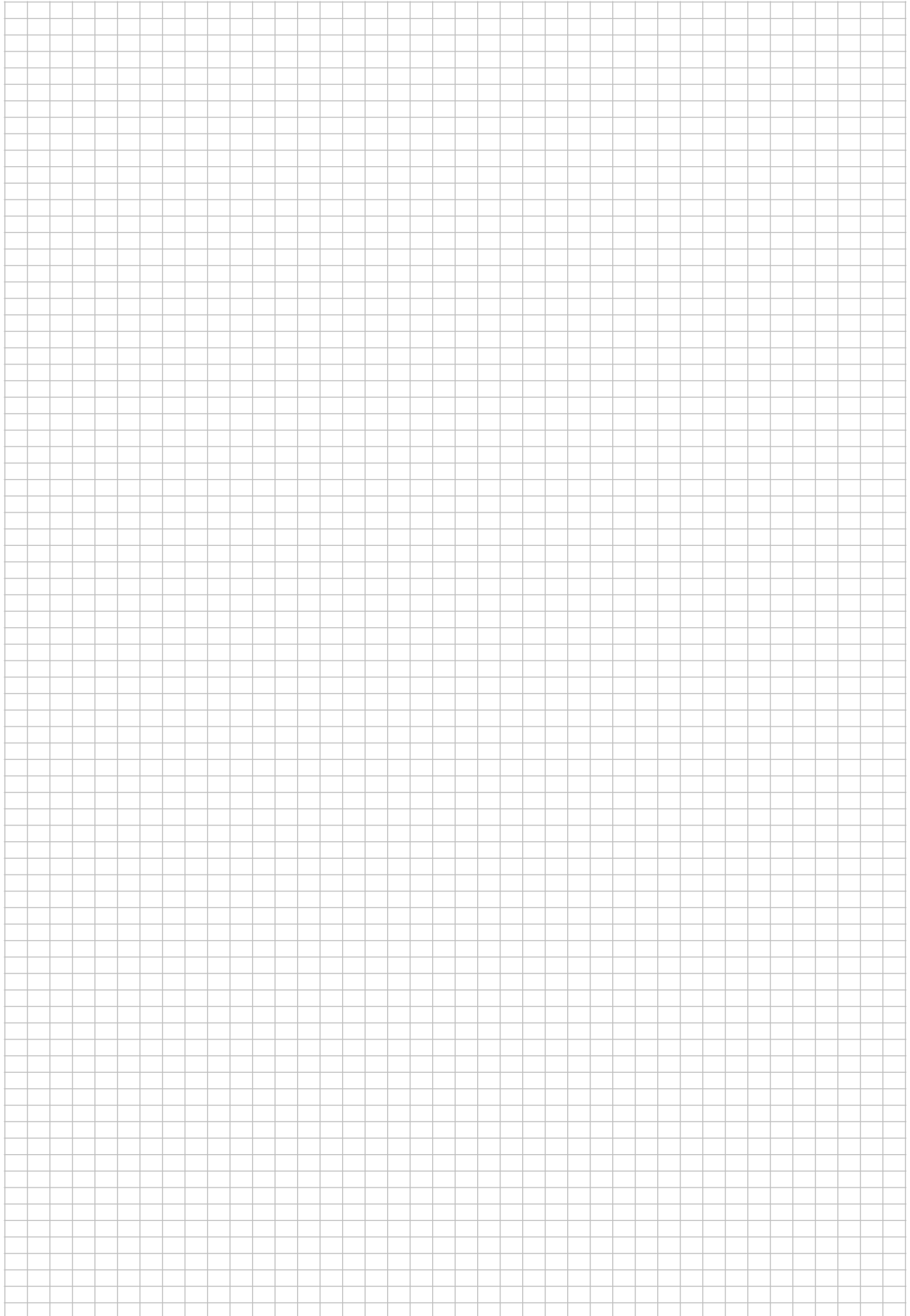
Reserveseiten



Reserveseiten



Reserveseiten



Reserveseiten

